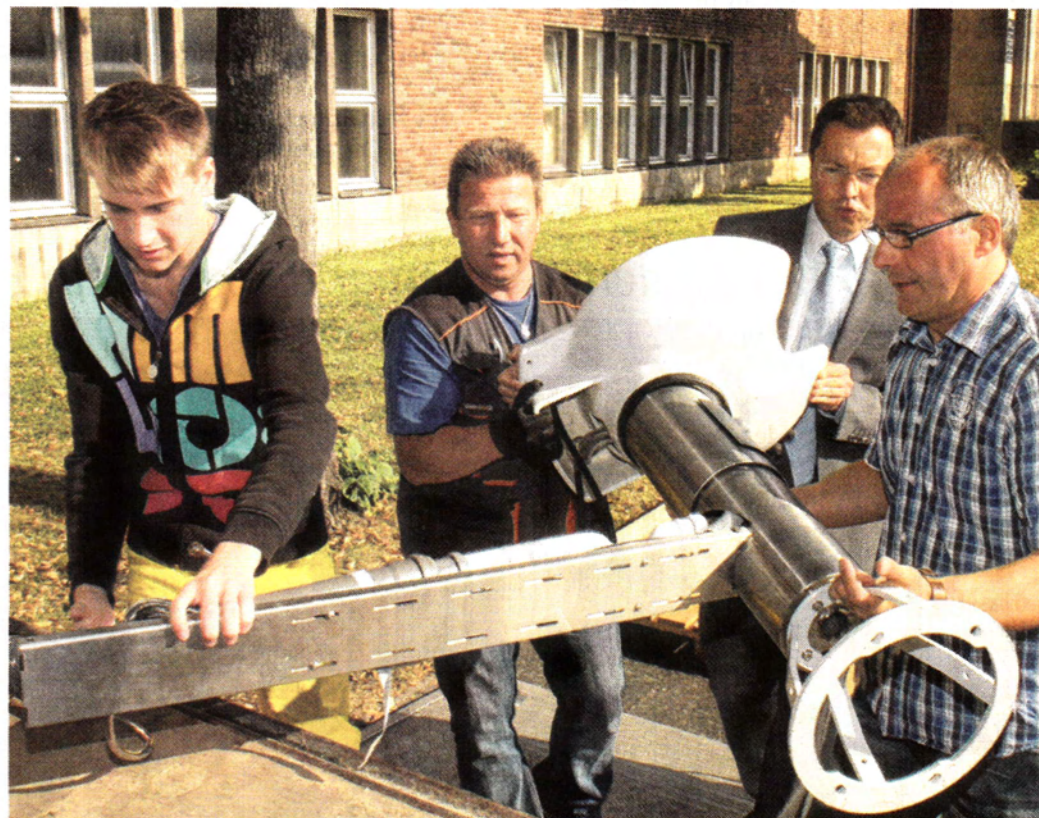


Friseursalon geht auf Reise nach Pakistan

NEUMÜNSTER Um die Berufsausbildung in Pakistan voranzutreiben, kommt jetzt Hilfe aus Neumünster. Gestern packten acht Friseur-Auszubildende an der Walther-Lehmkuhl-Schule (WLS) nicht mehr benötigte Friseur-Arbeitsplätze ein, die noch in diesem Jahr gen mittleren Osten geschickt werden sollen. Hans Joachim Gerber, Gründer der Hilfsorganisation „Pakistan – Hilfe zur Selbsthilfe“, wird das in die Wege leiten.

Der Kontakt zur Walther-Lehmkuhl-Schule kam auf dem Friseurstuhl zustande. „WLS-Fachlehrer Dirk Campochiaro ist mein Friseur. Er erzählte, während er mir die Haare machte, dass die Einrichtung in der Schule veraltet ist und man überlegt, sie irgendwohin zu spenden“, erklärte der Bordesholmer. Der pensionierte Bundeswehroffizier hat sofort seine vor zwei Jahren gegründete Hilfsorganisation ins Gespräch gebracht, um mit dem besagten Material eine Schule im pakistanischen Peshawar zu unterstützen.

Campochiaro war angetan von der Idee. „Ich bewundere Hans Joachim Gerber und sein Engagement für Pakistan“, betonte er. So wurden kurzerhand Nägel mit Köpfen gemacht. Gestern – 14 Tage nach dem ersten Ge-



Einladen für Pakistan: Friseur-Azubi Marcel Kluge (von links), Horst Mittelsdorf, Erik Sachse und Dirk Campochiaro hieven ein schweres Rückwärtswaschbecken in den Lastwagen. STEINHAUSEN

spräch – fuhr ein Lastwagen der Firma PM Energy aus Reesdorf vor, um das Material für Pakistan zu verladen.

„Insgesamt sind es vier Arbeitsplätze mit Doppel-tischen. Mindestens acht Schüler können gut daran arbeiten“, erzählte der Fachlehrer. Dazu kamen Rückwärtswaschbecken, Rollwagen und Spiegelschränke in den Laster. Ganz spontan überlegte sich der Friseur-

meister, auch Übungshalter und Übungsköpfe dazuzulegen. „Insgesamt reden wir hier von einem Materialwert in Höhe von 20000 Euro“, schätzt Campochiaro.

Gerber freute sich riesig. „Hier ist es veraltetes Material. In Pakistan ist das der pure Luxus“, verdeutlichte er. In Peshawar gebe es kaum berufliche Bildung. In der Schule, in der derzeit 600 Kinder unterrichtet werden,

soll die Ausbildung auf- und ausgebaut werden. Die Hilfe aus Neumünster ist ein erster Schritt nach vorne.

Auch WLS-Vize Erik Sachse lobte diese Aktion: „Das ist Entwicklungspolitik durch berufliche Bildung.“ Und Gerber kündigte bereits an: „Als nächstes wollen wir Leute dorthin schicken, um auch Know-how zu vermitteln. Das ist aber noch nicht ganz spruchreif.“ sen